

**Jens Schmukal**

# **Otto Schily und Christian Ströbele**

**Zwei prägende Persönlichkeiten  
der deutschen Nachkriegsgeschichte  
im Vergleich**

Jens Schmukal

**Otto Schily und Christian Ströbele**

Zwei prägende Persönlichkeiten der deutschen Nachkriegsgeschichte im Vergleich

Buch-ISBN: 978-3-8428-9030-5

PDF-eBook-ISBN: 978-3-8428-4030-0

Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2014

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2014

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung .....</b>	<b>7</b>
<b>2 Jugend und Politisierung während der späten 1960er Jahre .....</b>	<b>15</b>
2.1 Otto Schily .....	15
2.1.1 Jugend in Bochum und Studium in Westberlin .....	15
2.1.2 Der Tod Benno Ohnesorgs und erste politische Prozesse .....	18
2.2 Christian Ströbele und der Eintritt in das Sozialistische Anwaltskollektiv nach dem Tod Benno Ohnesorgs .....	23
2.3 Unterschiede und Gemeinsamkeiten.....	27
<b>3 Die Zeit als RAF-Verteidiger in den 1970er Jahren.....</b>	<b>29</b>
3.1 Otto Schily .....	29
3.1.1 Der Kaufhausbrandstifterprozess, die Mahler-Prozesse und der Aufstieg zum führenden RAF-Verteidiger.....	29
3.1.2 Der Ensslin-Kassiber .....	34
3.1.3 Der Stammheim-Prozess .....	37
3.2 Christian Ströbele.....	44
3.2.1 Erste RAF-Prozesse bis zum Ausschluss aus dem Stammheim-Prozess .....	44
3.2.2 Das Info-System und die Verurteilung wegen Unterstützung einer kriminellen Vereinigung.....	48
3.3 Unterschiede und Gemeinsamkeiten.....	52
<b>4 Bundestagsabgeordnete der Grünen in den 1980er Jahren .....</b>	<b>61</b>
4.1 Otto Schily .....	61
4.1.1 Gründungsmitglied und Einzug in den Bundestag .....	61
4.1.2 Verhältnis zu den anderen Parteien im Bundestag .....	64
4.1.3 Der Flick-Untersuchungsausschuss .....	68
4.1.4 Stellung innerhalb der Grünen und Unzufriedenheit mit seiner Situation .....	72
4.2 Christian Ströbele als Nachrücker im Bundestag und seine Konzentration auf die Berliner Landespolitik.....	78
4.3 Unterschiede und Gemeinsamkeiten.....	81

<b>5 Meinungsverschiedenheiten und unterschiedliche Entwicklung während der 1990er und 2000er Jahre .....</b>	<b>85</b>
5.1 Otto Schily .....	85
5.1.1 Parteiwechsel zur SPD 1989 und Krise zu Beginn der 1990er Jahre .....	85
5.1.2 Wiederaufstieg und Bundesinnenminister .....	89
5.1.3 Das NPD-Verbotsverfahren, Online-Durchsuchungen und der Wandel Schilys im Vergleich zu den 1970er Jahren .....	95
5.2 Christian Ströbele .....	99
5.2.1 Ströbele als Parteisprecher der Grünen und die Zeit bis 2002 .....	99
5.2.2 Ströbele als einziger, direkt gewählter, grüner Bundestagsabgeordneter .....	103
5.3 Unterschiede und Gemeinsamkeiten .....	106
<b>6 Zusammenfassung.....</b>	<b>109</b>
<b>7 Quellen und Literatur.....</b>	<b>113</b>

# 1 Einleitung

*„Sie haben die deutsche Wirklichkeit geprägt, sie haben ihren Berufsstand, die Nachkriegszeit, den Rechtsstaat und die Parlamente verändert. Sie haben die politische Kultur beeinflusst. Sie stehen für eine ganze Generation mit all ihren Idealen und Irrtümern.“*<sup>1</sup> Bei den Personen, auf die sich diese Charakterisierung bezieht, handelt es sich um Otto Schily und Christian Ströbele. Beide gehören zu der Generation, die die Schrecken des Zweiten Weltkriegs und auch die Entbehrungen der Nachkriegszeit unmittelbar am eigenen Leib erfahren hat. Dies prägte ihre Sozialisation und erklärt ihr Verhalten und ihre Entscheidungen während ihres politischen Lebens, das spätestens mit den Jahren 1967/68, dem Tod des Studenten Benno Ohnesorg und der Teilnahme an den Demonstrationen der Außerparlamentarischen Opposition begann und bis zum heutigen Tag andauert. Damit zählen Schily und Ströbele seit über 40 Jahren zu den zentralen Gestalten der Bundesrepublik Deutschland. Sie stehen auch beispielhaft dafür, wie die Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland in der Nachkriegszeit funktionierte. In dieser Zeit wurden die Weichen für die heutige Zeit gestellt. Für diese Veränderungen waren vor allem die so genannten 68er mitverantwortlich, die Missstände in der Gesellschaft anprangerten und versuchten, diese Zustände zu verbessern. Aus diesem Grund soll in diesem Buch der Weg dieser beiden RAF-Verteidiger von den Demonstrationen auf den Straßen Berlins über die Gerichtssäle in Berlin und Stuttgart-Stammheim bis in den Bundestag und im Falle Schilys bis in die Bundesregierung dargestellt, analysiert und miteinander verglichen werden. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Frage gelegt werden, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten in beiden Biografien vorhanden sind. Wie sehen Schily und Ströbele ihre jeweiligen Karrieren im Rückblick? Welche Unterschiede ergeben sich hierbei im Vergleich zu Aussagen, die sie in dem jeweiligen Lebensabschnitt tätigten?

Dieses Thema spiegelt große Teile der Nachkriegsgeschichte Deutschlands wider. Einige prägende Vorkommnisse dieser Zeit sind durch die in dieser Studie geschilderten Ereignisse besser erklärbar. Die Geschichte Deutschlands nach 1945 wird so leichter verständlich. Das ist auch der Grundgedanke, der zur Veröffentlichung dieses Buches geführt hat. Die Zielsetzung, zwei Hauptprotagonisten der linken

---

<sup>1</sup> Martin Block/ Birgit Schulz: Die Anwälte Ströbele, Mahler, Schily. Eine deutsche Geschichte. Köln 2010. S. 307.

Bewegung in der Nachkriegszeit miteinander zu vergleichen, steht dabei im Vordergrund. Erstaunlicherweise ist mit dieser Zielsetzung auch noch kein Werk in der Forschung vorhanden. Damit betritt diese Studie Neuland, aber genau das macht sie auch so lesenswert.

Die Gliederung des Buches erfolgt chronologisch und die einzelnen Kapitel befassen sich mit der Entwicklung der beiden Hauptpersonen. Im Anschluss an diese Einleitung wird daher im zweiten Kapitel zuerst die Jugend beider geschildert. Damit verbunden ist der Umzug nach Westberlin, der sowohl bei Schily als auch bei Ströbele vor 1967 erfolgte. Der Tod Ohnesorgs am 2. Juni 1967 war hier der entscheidende Auslöser für beide, sich verstärkt zu engagieren. Schily als Verteidiger angeklagter Studenten, obwohl er eigentlich als Wirtschaftsanwalt tätig war, Ströbele als Mitglied des Sozialistischen Anwaltskollektivs an der Seite Horst Mahlers. In diesem Kapitel soll dargestellt werden, wie es dazu kam, dass sich beide für die außerparlamentarische Opposition engagierten, obwohl ihre Familien zum Bildungsbürgertum zählten und keine Nazivergangenheit besaßen. Ziel ist es dabei, zu zeigen, welche Auswirkungen die 1960er Jahre auf den weiteren Werdegang der Hauptpersonen hatten. Warum begannen sie in dieser Zeit verstärkt politisch zu denken und sich zu engagieren? Das sich daran anschließende dritte Kapitel befasst sich mit den 1970er Jahren, in denen beide als Verteidiger der Roten Armee Fraktion auftraten. Schily als der führende RAF-Verteidiger im Stammheim-Prozess, Ströbele vor allem als Mitbegründer des Info-Systems, durch welches die Kommunikation unter den RAF-Gefangenen im Gefängnis aufrechterhalten wurde. Dabei wurde der Druck auf die Anwälte durch die Öffentlichkeit sehr groß und sie gerieten in den Verdacht, mit ihren Mandanten zu sympathisieren. Dies führte dazu, dass die Anwälte enger zusammenrückten. Trotzdem sind jedoch bei genauer Analyse schon deutlich Unterschiede zwischen Schily und Ströbele zu erkennen. Diese gilt es in der vorliegenden Studie herauszuarbeiten. Zugleich prägte dieses Jahrzehnt die Hauptpersonen entscheidend. Welche Bedeutung hatten die 1970er Jahre und die Zeit als RAF-Verteidiger für ihre weitere Karriere und wie gelang es ihnen, die damit einhergehenden Nachteile zu ihrem Vorteil zu nutzen? Ein viertes Kapitel untersucht die 1980er Jahre, in denen beide zu den Gründungsmitgliedern der Grünen gehörten und auch während dieses Jahrzehnts für diese Partei in den Bundestag einzogen. Schily gelang es, sein Image vom Terroristenanwalt zum Verteidiger des Rechtsstaats gegen den Filz der etablierten Parteien zu wandeln. Stellvertretend hierfür stand der

Flick-Untersuchungsausschuss des Bundestags, in dem er sich gegen die geschlossene Front der Fraktionen von CDU/CSU, SPD und FDP behaupten konnte. Ströbele konzentrierte sich verstärkt auf die Landespolitik in Berlin in der Wendezeit 1989/90. Als Vermittler des Koalitionsvertrags des ersten Rot-Grünen Senats in Berlin spielte er aber ebenfalls eine wichtige politische Rolle. Auch in diesem Jahrzehnt traten Meinungsverschiedenheiten zwischen Schily und Ströbele auf, die jedoch häufig intern bei den Grünen gelöst werden konnten. Aber speziell Ende der 1980er Jahre wurde deutlich, dass nur noch die gemeinsame Parteizugehörigkeit beide verband. Hier gilt es darzustellen, welche unterschiedlichen Ziele beide verfolgten und welche Motive sie antrieb. Welche Gründe gibt es für die verschiedene Entwicklung der Hauptpersonen. Den Bruch zwischen beiden besiegelte der Parteiwechsel Schilys 1989 von den Grünen zur SPD. Damit beschäftigt sich das fünfte Kapitel. Beide fanden in den 1990er Jahren eine zu ihnen passende Stellung innerhalb ihrer Partei, Schily als Bundesinnenminister und Ströbele als geachteter Mahner innerhalb der Grünen. Diese Entwicklung war von mehreren Höhen und Tiefen geprägt. Wie gelang es sowohl Schily als auch Ströbele wiederholt, das drohende Ende ihrer politischen Karriere abzuwenden und immer gestärkt aus diesen Tiefs herauszugehen? In der Zusammenfassung als sechstes Kapitel gilt es zu analysieren, wie die nun vorhandene Gegnerschaft zustande kam, ob sie sich selbst über die Jahre treu geblieben sind oder ob es zu einem grundlegenden Wandel in den Ansichten kam. Die einzelnen Kapitel sind in Unterkapitel gegliedert, in denen der jeweilige Lebensabschnitt zuerst von Schily und anschließend von Ströbele analysiert wird. Den Abschluss eines jeden Kapitels bildet ein Unterkapitel, das beide Hauptpersonen miteinander vergleicht und in dem die Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden.

Zu beachten ist hierbei, dass die Unterkapitel, die sich mit Schily befassen einen deutlich größeren Umfang besitzen. Dafür sind mehrere Gründe zu nennen. Schilys Karriere verlief erheblich mehr im Rampenlicht der Öffentlichkeit. Als ehemaliger Bundesinnenminister ist er für die Presse von größerem Interesse als Ströbele, der nur zu Beginn der 1990er Jahre für kurze Zeit als Parteisprecher der Grünen eine Position innehatte, die im Fokus der Öffentlichkeit steht. Außerdem ist der Draht Schilys zu den Medien besser als der Ströbeles. Ersterer versucht häufig, seine Meinung der Öffentlichkeit durch Interviews zu erklären und geht dabei häufig selbst auf die Medien zu, wohingegen letzterer auf eine solche Eigeninitiative meist verzich-

tet. In dieser Hinsicht ist vor allem „*DER SPIEGEL*“ zu nennen, der häufig über Schily berichtet oder in welchem er selbst als Autor in Erscheinung tritt. Aus diesem Grund fungieren diese Interviews, Charakterisierungen und von ihm selbst geschriebenen Artikel in der vorliegenden Studie auch als wichtige Quellen. Zusätzlich gibt es über die Person Schily viele kontroverse Diskussionen, die versuchen, seinen Parteiwechsel von den Grünen zur SPD zu analysieren. Die logische Konsequenz hiervon ist, dass sich die Fachliteratur deutlich stärker mit Schily beschäftigt als mit Ströbele. Dieser Tatsache trägt auch die vorliegende Untersuchung in ihrem Umfang Rechnung. Hinzukommt, dass Schily auch selbst als Autor in Erscheinung getreten ist und es daher möglich ist, seine Werke mit in die Darstellung seiner Person und seines Werdegang einfließen zu lassen, wohingegen Ströbele in dieser Hinsicht kaum aktiv ist. Der entscheidende Faktor ist aber die Tatsache, dass von Ströbele keine Biografie existiert. Im Gegensatz dazu sind zum Lebenslauf Schilys zwei verschiedene Biografien vorhanden. Dabei handelt es sich um die Werke von Reinhold Michels aus dem Jahr 2001 und von Stefan Reinecke aus dem Jahr 2003.<sup>2</sup>

Vor allem Reineckes Schily-Biografie stellt einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis von dessen Verhalten und Entscheidungen dar. Insbesondere die 1970er, 1980er und 1990er Jahre bis zu Schilys Ernennung zum Bundesinnenminister werden hier einer genauen Analyse unterzogen und aus diesem Grund ist das Werk Reineckes unverzichtbar im Hinblick auf die Darstellung Schilys in der vorliegenden Untersuchung. Das zweite Buch mit zentraler Bedeutung für die Charakterisierung Schilys und Ströbeles trägt den Titel „*Die Anwälte. Eine deutsche Geschichte.*“, dessen Autoren Martin Block und Birgit Schulz sind.<sup>3</sup> Diese befassen sich in ihrem Werk mit Otto Schily, Christian Ströbele und Horst Mahler. Dabei werden diese miteinander verglichen, ihre früheren Gemeinsamkeiten herausgearbeitet, die bis zu einem freundschaftlichen Verhältnis untereinander reichten, und die Unterschiede analysiert, die sie heute trennen und dazu führten, dass sie sich kaum noch etwas zu sagen haben. Dieses Werk beruht zu einem großen Teil auf Gesprächen, die die beiden Autoren mit den Protagonisten im Vorfeld führten. Es handelt sich dabei also um originale Quellen, die daher ein authentisches Zeugnis der Dinge darstellen, die Schily und Ströbele bewegten und sie zu ihrem Handeln veranlassten. Allerdings sind diese trotzdem nur mit einer gewissen Vorsicht, und einer gleichzeitigen Über-

---

<sup>2</sup> Reinhold Michels: *Otto Schily. Eine Biographie.* Stuttgart, München 2001./ Stefan Reinecke: *Otto Schily. Vom RAF-Anwalt zum Innenminister.* Hamburg 2003.

<sup>3</sup> Block/ Schulz: *Die Anwälte Ströbele, Mahler, Schily.*



prüfung mit Hilfe anderer Quellen, zu verwenden, da die Gespräche erst im Jahr 2006 begannen. Folglich schildern beide ihre eigene Biografie aus ihrer Sichtweise und im Rückblick. Auf Quellen aus früheren Jahren wird vollständig verzichtet und Zeitzeugen kommen ebenfalls kaum zu Wort. Der Nachteil dabei ist, dass zum einen Gedächtnislücken beziehungsweise Ungenauigkeiten auftreten können und zum anderen beide ihre eigenen Handlungen beschönigen und sie die Meinungsbildung in eine von ihnen gewünschte Richtung lenken können. Dies trifft zum Beispiel auf den Parteiwechsel Schilys zu, den er im Rückblick sicher anders beurteilt als unmittelbar danach im Jahr 1989 oder wie ihn Außenstehende wahrnahmen. Nichtsdestotrotz stellt das Werk von Block und Schulz einen unverzichtbaren Beitrag für dieses Buch dar, da es eine einmalige Gelegenheit bietet, Einblick in die Gedankenwelt von Schily und Ströbele zu gewinnen. Außerdem bietet sich dadurch die Möglichkeit, die Standpunkte beider aus heutiger Sicht mit der von vor zwanzig oder dreißig Jahren, mit Hilfe anderer Quellen, zu vergleichen. Allerdings wird somit deutlich, dass ein Werk, das die beiden Hauptpersonen dieser Untersuchung intensiv vergleicht, dabei auf alle ihre Lebensphasen eingeht und dabei nicht nur Rückblicke bietet, sondern auch zeitgenössische Literatur und Quellen verwendet, bisher in der Forschung völlig fehlt. Die vorliegende Studie versucht diese Lücke zu schließen.

Bei einem Thema wie dem vorliegenden, dessen Hauptpersonen die Bundesrepublik über Jahrzehnte prägten und das dabei, mit der Gefahr durch die RAF, zumindest teilweise auch auf die größte Krise der Nachkriegszeit eingeht, existieren zwangsläufig unterschiedliche Meinungen zu den Protagonisten und ihrem Verhalten. Aber auch die Autoren der verwendeten Literatur müssen auf ihre Objektivität überprüft werden. Dies trifft vor allem auf Stefan Aust zu, der persönlich beteiligt war und der, wie er selbst in einer Diskussion in der NDR-Sendung 3 nach 9 unter anderem mit Christian Ströbele schildert, von Andreas Baader mit dem Tode bedroht wurde.<sup>4</sup> In derselben Sendung geraten beide hauptsächlich wegen Austs Werk *„Der Baader-Meinhof-Komplex“* aneinander.<sup>5</sup> Ströbele wirft Aust vor, seine Quellen hauptsächlich aus Akten des Bundeskriminalamtes zu beziehen und daher einseitig zu Gunsten des Staates zu schreiben und die Absichten der RAF völlig zu vernachlässigen und diese daher als gewöhnliche Kriminelle zu charakterisieren und nicht als politische Täter. Dies macht zwei Dinge deutlich. Erstens versucht der ehemalige RAF-

---

<sup>4</sup> Vgl.: 3 nach 9: Zweite Heimat Kneipe. Freitag, 21. Februar 1986 im NDR. Gäste: Peter Gauweiler, Stefan Aust, Christian Ströbele u. a.

<sup>5</sup> Stefan Aust: *Der Baader-Meinhof-Komplex*. Hamburg 2005.

Verteidiger Ströbele nach wie vor die Interessen seiner früheren Mandanten zu schützen und es ist zu diesem Zeitpunkt unklar, ob er Aust aus diesem Grund kritisiert oder ob der Vorwurf der fehlenden Objektivität tatsächlich gerechtfertigt ist. Zweitens muss Austs Werk mit einer gewissen Vorsicht verwendet werden, vor allem auch, da er gänzlich auf Quellenangaben verzichtet. Nichtsdestotrotz stellt „*Der Baader-Meinhof-Komplex*“ eine wichtige Quelle dar, da hier ein Zeitzeuge berichtet, der in den 1970er Jahren außerordentlich gut vernetzt war und daher zu allen Seiten gute Kontakte hatte und daher Einblicke gewährt, auf die andernfalls nicht zurückgegriffen werden hätte können. Voraussetzung hierfür ist allerdings eine kritische Auseinandersetzung mit dieser Quelle und wenn möglich die Prüfung und damit die Bestätigung oder Widerlegung durch andere Quellen. Eine weitere Quelle, die einer Gegenprüfung zu unterziehen ist, ist Hubert Kleinerts Werk „*Aufstieg und Fall der Grünen. Analyse einer alternativen Partei.*“<sup>6</sup> Kleinert gehört zum Realo-Flügel der Grünen und ist daher ein Kritiker Ströbeles. Dies wird nach der Niederlage der Grünen bei der Bundestagswahl 1990 deutlich, die Kleinert zu einem großen Teil dem damaligen Parteisprecher Ströbele anlastet. Hier gilt es ebenfalls unter der Verwendung anderer Quellen zu analysieren, inwieweit dies tatsächlich zutrifft.

Eine zusätzliche Schwierigkeit stellte die Verschlossenheit Schilys und Ströbeles im Hinblick auf ihre Vergangenheit dar. Bis auf das bereits genannte Werk von Martin Block und Birgit Schulz gibt es kein Beispiel dafür, dass sich beide so ausführlich zu ihrem politischen Leben äußern. Ein Grund hierfür ist in ihrer Tätigkeit als Rechtsanwalt zu sehen. Ein grundlegender Aspekt dieses Berufsstandes ist die Schweigepflicht. Ihr gegenüber fühlen sie sich bis heute verpflichtet. Somit fehlen Einschätzungen von Schily oder Ströbele zu ihrer Zeit als RAF-Verteidiger fast vollständig. Bestätigt wird dies leider dadurch, dass es mir nicht möglich war, Schily und Ströbele selbst zu treffen oder ihnen Fragen zu ihrer Vergangenheit zu stellen. Beide lehnten meine Anfrage aufgrund von Zeitmangel ab. Aus diesem Grund war ich bei der Erstellung dieses Buches auf andere Quellen angewiesen. Trotzdem war es mir möglich, das politische Leben beider eingehend zu analysieren, da mir neben der schon genannten Literatur viele Zeitschriftenartikel, aber auch einiges an Sekundärliteratur zur Verfügung stand. Diese Tatsache unterstreicht noch einmal, welche bedeutende Rolle sowohl Schily als auch Ströbele in der Nachkriegspolitik der Bundesrepublik Deutschland spielten und im Fall Ströbeles, der noch im deutschen

---

<sup>6</sup> Hubert Kleinert: *Aufstieg und Fall der Grünen. Analyse einer alternativen Partei.* Bonn 1992.

Bundestag als direkt gewählter Abgeordneter sitzt, immer noch spielen. Diese Rolle darf auch keineswegs unterschätzt werden. Um noch einmal auf das Eingangszitat einzugehen, ist festzustellen, dass beide nicht nur die politische Landschaft der Bundesrepublik geprägt haben. Durch ihre Tätigkeit als RAF-Verteidiger gelang es ihnen auch, in einer der schwierigsten Stunden der Nachkriegszeit den deutschen Rechtsstaat zu bewahren, indem sie auch so genannten Staatsfeinden den ihnen zustehenden Rechtsbeistand gewährten. Dabei blieben sie auch standhaft, obwohl dies mit Anfeindungen und persönlichen Nachteilen verbunden war. Dass beide trotzdem in der Lage waren, später eine erfolgreiche, politische Karriere zu absolvieren, spricht einerseits für ihre außergewöhnlichen Fähigkeiten und andererseits für den deutschen Staat und die deutsche Öffentlichkeit, die in der Lage war, diese Vergangenheit nicht als Hindernis, sondern als Chance zu begreifen. Damit stehen Schily und Ströbele auch stellvertretend für eine ganze Generation. Viele Mitglieder der außerparlamentarischen Opposition waren mit dem deutschen Staat in der damaligen Form nicht zufrieden, erkannten aber, dass er durch Demonstrationen nicht zu verändern war. Deshalb traten sie den langen Marsch durch die Institutionen an, wie es auch Otto Schily und Christian Ströbele taten. Wie kam es zu dieser Entwicklung, wie war dies möglich und welche Hindernisse und Chancen beinhalteten diese Geschehnisse? Dies soll nun im Folgenden dargestellt werden.

